

Piotr O. Scholz

(UMCS Lublin)

Universalistische Sicht Strzygowskis und die Kulturwissenschaften

Zusammenfassung

Josef Strzygowski (=JS) ist einer der Ersten, der wie sein nur vier Jahre jüngerer Zeitgenosse Aby WARBURG (1866-1929), die weitreichende Bedeutung der Kunst als Visualisierung aller erdenklichen Erscheinungsformen des Geistes erkannte. Er schreibt: "*Die Kunst ist, wie das Auge des Menschen, der Spiegel der Seele, durch sie setzt er seine Seele in Freiheit.*" (Krisis, 168)

Dabei ist ihm auch der Zusammenhang zwischen der erschaffenen Natur in ihrer Einmaligkeit, mit dem menschlichen Tun nicht entgangen. Das führte zuweilen zu extremen Ansichten - die kaum auf Verständnis stiessen - aber die heute im Zuge der ökologischen Bewegung an Sinn gewonnen haben.

A. Warburg blieb nach kurzer Versenkung in aller Munde, seine Ikonologie gehört inzwischen zum klassischen Rüstzeug der Kunstgeschichte. JS verfiel der *damnatio memoriae*.

Das soll nicht bedeuten, daß JS außerhalb der damaligen geistigen Strömungen gestanden hätte. Er kritisierte die traditionelle philologisch-historische Ausrichtung der damaligen Kunstgeschichte und suchte nach neuen Wegen auf der Grundlage des damaligen geistigen Boden. Er erlag Karl LAMPRECHT (1856-1915) - dessen Institut auch zum Vorbild für Aby Warburg geworden ist - und seiner breit angelegter Kulturwissenschaft, die scharfe Kritik der Historiker erntete. JS spürte das Klima der Zeit, indem nicht nur die Kulturmorphologie eines Leo FROBENIUS (1873-1938) entstanden ist sondern auch der ›Untergang des Abendlandes‹ (1918/1923) von Oswald SPENGLER (1880-1936). Beachtenswert ist aber die Nähe JS zur Anthroposophie - ohne *expressis verbis* Rudolf STEINER (1861-1925) zu nennen; Er findet auch im fernen Osten befruchtende Gedanken und Ideen die nicht zum Helena BLAVATSKY (1831-1891) und ihrer Theosophie, sondern zum Rabindranath TAGORE [=Thakur] (1861-1941), dem er seine ›Krisis der Geisteswissenschaften‹ (1921/dt. 1923) widmete, geführt haben.

Daraus läßt sich ein neues Forschungspostulat erkennen, man soll versuchen die Interaktionen zwischen den seelischen Belangen der Kunst im Sinne von JS und Steiner (hier bes. dessen Vortrag vom 15. 02. 1918) zu überprüfen und sich fragen, wo liegt die

Quelle aus der sie beide bei der Untersuchung der Relation zwischen Kunst und Wissenschaft schöpften.

Die Quelle lag scheinbar in einem gemeinsamen Hintergrund der mit Johann Wolfgang vGOETHE (1749-1832) und seinen Schriften sowohl zur Kunst als auch zu den Naturwissenschaften zusammenhängt. Wie aktuell manches wieder geworden ist, haben u.a. die Ausstellungen und Diskussionen zum 150. Geburtstag von Rudolf Steiner 2011 gezeigt. Zwar wirkt heute vieles bei JS antiquiert, manchmal auch abwegig, seine Sprache - übrigens die typische für die 20er Jahre des letzten Jahrhunderts - erscheint einigen sogar fast unverständlich (so meinte Johann Konrad EBERLEIN in seinem Beitrag v. 2010), und ist einer Kommentierung bedürftig, dennoch ist sie schon zukunftsweisend. Seine Terminologie geht dabei in Richtung Kulturwissenschaften, JS spricht von Naturvölkern und nicht von Primitiven, von Volkskunst und -kultur, von Denkmalkunde die auch die Natur umfassen soll, von der Bedeutung der Photographie für die Kunstforschung und Archivierung. Aus alledem liesse sich ein Katalog der Postulate, die sich aus der Lektüre der Werke JS ergeben, für die aktuelle Kulturforschung zusammenstellen um damit zu einer neuen Rezeption von JS und seinem Werk zu gelangen.